

## Missiontrip nach Rumänien

Liebe Unterstützer, Liebe Freunde,

Wir wollen Euch als kleines Dankeschön, für Eure Unterstützung, einen kleinen Einblick in unsere Reise geben. Am Montag, den 18. Mai, sind wir wieder in Deutschland gelandet. Mit vollem Herzen und dankbar für alles, was wir auf unserem Missiontrip in Rumänien erleben durften.

Nach einem entspannten Flug nach Sibiu, wurden wir warmherzig von den Mitarbeitern der Gemeindegemeinschaft Neemia empfangen und nach Brateiu gebracht, wo der Hauptsitz der Alive Church ist. Dort waren wir in dieser Woche untergebracht und wunderbar versorgt. Nach dem Frühstück sind wir immer mit gemeinsamen Worship und Gebet in den Tag gestartet.

Am Dienstag bekamen wir sehr bewegende Einblicke in die Geschichte der Gemeinde und des Missionarshauspaars Norbert und Lydia. Sie haben sehr jung geheiratet und wussten, dass sie ihr gemeinsames Leben in Rumänien beginnen sollten. Trotz vieler Herausforderungen und Schwierigkeiten hat Gott den Weg geebnet und sie Stück für Stück mehr in eine komplette Abhängigkeit von ihm geführt. Lydia hatte anfangs noch sehr mit ihrer belastenden Vergangenheit zu kämpfen, doch wurde sie durch Jesus komplett freigesetzt. Sie hilft heute anderen Menschen, vor allem Frauen mit einer schweren Vergangenheit, in die Freiheit zu kommen. Das konnten wir auch in der Atmosphäre spüren.



Danach ging es für uns ins Dorf zu einer Kindertagesstätte. Die Verhältnisse dort sind sehr dürrtig. Es kommen hauptsächlich Roma Kinder dorthin. Hier dürfen sie ihre Nachmittage verbringen, bekommen Hausaufgabenbetreuung und haben auch die Möglichkeit dort zu übernachten.

Weiter ging es vorbei an einigen Häusern, deren Elend nicht zu übersehen war. Die provisorisch gebauten Häuser und schlammigen Wege, machten uns bewusst, was für ein Privileg es ist, in festen Häusern zu leben und auf befestigten Straßen zu fahren.

Im Dorf lebt auch ein Freund von Norbert aus der Gemeinde mit seiner Familie. Wir besuchten ihn und mussten feststellen, dass er das schönste Haus der Gegend besaß. Es ist zwar noch nicht fertiggestellt, dennoch machte es nach außen hin schon Eindruck. (Viele Menschen in Rumänien haben große, recht schöne Häuser, leben aber meist nur in einem Zimmer, da sie nicht genügend Geld haben, um den Rest auszubauen.) Er erzählte uns, wie herausfordernd die Corona-Zeit für ihn war, vor allem, weil er selbstständig ist und Kupfergefäße herstellt, um diese dann auf dem Markt zu verkaufen. Wegen Corona war dies nicht mehr möglich, weshalb er Gott im Gebet anflehte, ihm zu helfen, da er nicht mehr

weiterwusste. Der Heilige Geist erinnerte ihn an einen Freund in der Regierung, den er anrufen sollte. Dieser sagte ihm, dass er bei einem Contest mitmachen sollte, bei dem die Regierung die beste Businessidee finanzieren würde. Er kam unter die besten Drei, wodurch er ein Interview mit einem Influencer angeboten bekam, was er gerne annahm. Das Video kam sehr gut an und ihm wurde gesagt, dass er weiter machen sollte. Diesen Rat befolgte er und nutzt die gewonnene Plattform für seine Produkte, die er auch immer mit seinem Glauben an Gott verknüpft. Er sieht das Potenzial und das Ergebnis in dem Stück Kupfer, das er findet und bringt es zum Vorschein. So ist es auch bei Gott. Er sieht das Potenzial in uns, bevor es nach Außen sichtbar ist. (Facebook: Brateiu Traditional Handmade Copper Art, TikTok: Traian Caldarar). Er zeigte uns, dass das, was wir tun, immer eine Möglichkeit ist, den Menschen Gottes Wesen näherzubringen.



Abends durfte Samuel, einer unserer Mitstudenten, die Predigt beim Jugendgottesdienst der Gemeinde halten. Sein zentrales Thema war: „Gottes Herzschlag für die Verlorenen“.



Am Mittwoch besuchten wir ein Projekt in der Nähe. Der Gemeindeleiter des Nehemia Werks, Dan und seine Frau kümmern sich um die Kinder in Roandola, einem Roma Dorf. Roma Kinder haben keinen hohen Stellenwert und sind sich deshalb oft selbst überlassen. Dan und seine Frau leben Familie und verbringen viel Zeit mit den Kindern. Sie zeigen ihnen, dass sie wertvoll und geliebt sind. Sie essen gemeinsam, helfen bei den Hausaufgaben, vermitteln biblische Werte und bringen ihnen wertschätzenden Umgang untereinander bei. So zeigen sie den Kindern die LIEBE, die Gott unser Vater für sie hat.

Geplant war es für die Familien im Dorf, Essenspakete vorzubereiten und zu verteilen. Um das möglich zu machen, entschieden wir als College, mit Unterstützung unserer Familien, dass wir nicht mit leeren Händen kommen und selbst etwas dazu beitragen wollten. Dadurch konnten wir 40 Essenspakete im Wert von 800€ packen und verteilen.



Am Nachmittag fuhren wir dann nach Roandola und wurden von einer Schar Kindern begrüßt, die uns schon erwarteten. Wir spielten einige Stunden Fußball, Fangen und sangen mit ihnen. Für die Kinder dort bedeutete es sehr viel, dass wir uns die Zeit genommen haben, um mit ihnen zu spielen. Als Dankeschön sangen sie uns zum Abschied ein paar Lieder, die Dan und seine Frau ihnen beigebracht haben. Danach besuchten wir die Familien der Kinder im Dorf und sahen unter welchen Umständen sie aufwachsen müssen.



Viele der Familien haben nur spärlich zusammengebastelte Hütten aus Planen oder Wellblechdächern. Die Verhältnisse, in denen diese Familien leben, sind wirklich herausfordernd und stimmen traurig, man möchte am liebsten mehr tun, als nur Zeit mit ihnen zu verbringen. Aber das Wichtigste, wir konnten mit ihnen das Evangelium teilen, für sie beten und etwas zu Essen mitbringen. Sie schätzten jede Kleinigkeit und zeigten uns, dass es ihnen viel bedeutet. Laut Dan hat sich das Dorf schon gravierend verändert, seit er mit seiner Frau vor ein paar Jahren gestartet hat, sich um die Kinder zu kümmern. Die Kinder haben sozialen Umgang gelernt, gehen in die Schule und schreiben gute Noten, um später ein besseres Leben zu haben. Das brachte auch Veränderung in die Familien. Sie fühlen sich gesehen, unterstützt, sind offen für Jesus und haben wieder Hoffnung auf ein besseres Leben. Dass wir mit den Päckchen und unserer Zeit einen kleinen Unterschied machen durften, war für uns alle sehr wertvoll und bedeutsam.



Am Donnerstag sind wir nach Sibiu gefahren, um zu evangelisieren. In Sibiu befindet sich ein weiterer Standort der Gemeinde, der Anfang des Jahres eröffnet wurde. Dan bereitete uns darauf vor, wie wir auf die Menschen zugehen können und wie es leichter fällt von Jesus zu erzählen. Dafür gab er uns die Armbänder von 'the FOUR' (♥ ☞ + ?). Das Evangelisieren machte uns allen viel Spaß, da die meisten Menschen englisch sprachen, sehr offen waren und sich auch die Zeit genommen haben, uns zuzuhören. Allgemein sind die Menschen dort orthodox geprägt und bekennen sich auch zum Christentum. Unser Herzensanliegen war, ihnen zu zeigen, dass Gott Beziehung mit ihnen möchte und Religion nicht automatisch Glaube ist. Wir hatten gute Gespräche, konnten für viele Menschen beten und sie in den Sonntagsgottesdienst einladen.

Am Samstag waren wir in der Nachbarstadt Mediaş. Gott hatte klar zu den Gemeindeleitern gesprochen, dass hier eine weitere Gemeinde entstehen soll und unser Besuch den Start unterstützen würde. In Mediaş haben wir hauptsächlich Jugendliche zu einem evangelistischen Jugendgottesdienst eingeladen, der am Abend stattgefunden hat. Hier predigte Eghosa, unser Jugendleiter der Ecclesia.



Am Sonntagvormittag durften wir den Gottesdienst der Gemeinde in Brateiu miterleben. Nachmittags ging es nach Sibiu in die Tochtergemeinde für einen weiteren Gottesdienst. Beide Male durfte David, unser College- und Jugendleiter, predigen.

Wir sind alle dankbar, für das was wir weitergeben, und an Unterstützung geben durften: Zeit, Gebet, Ermutigung, Lebensmittel aber vor allem, die Liebe Jesu.

Wir danken Dir von ganzem Herzen, dass Du das alles, durch Deine (finanzielle) Unterstützung mit möglich gemacht und mitgetragen hast! Wir sind sicher, Gott wird Dich und Dein Haus reichlich segnen und belohnen. Der SEGEN soll 100fach zu Dir zurückkehren!

In der Liebe Jesu verbunden,

Eure Ecclesia - Jesus College Studenten

